

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 41.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,  
den 30. Mai 1860.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

2)2. Calw.

### Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Friedrich Schumacher, Müller von Simmozheim, wird die Schuldenliquidation sammt den gesetzlich damit verbundenen weitem Verhandlungen am

Freitag, 8. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Simmozheim vorgenommen werden, wozu die Gläubiger und Bürgen andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst so-

wohl, als für deren etwaige Verzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an dem Schlusse der Liquidations-Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Anterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Anterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-

Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 28. April 1860.

K. Obergerichtsgericht.  
Hartmeyer.

Revier Stammheim.

## Verpachtung eines Stückes Feld.

Samstag, den 2. Juni,  
Morgens 9 Uhr,

werden 2 1/2 Mrgn. Feld, zum Staatswald Baiersbach gehörig, im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Zusammenkunft beim Waldecker Hof.

K. Revierförsterei.  
Wild.

## Bekanntmachung in Postsachen.

Vom 1. Juni l. J. an finden die Eilwagenfahrten zwischen Calw und den nachbenannten Currichtungen in folgender Weise statt:

### Abgang aus Calw:

- 1) nach Pforzheim, Mühlacker 5<sup>45</sup> Vorm.
- 2) " Stuttgart über Leonberg 6<sup>30</sup> Vorm.
- 3) " Tübingen, Neutlingen, Freudenstadt 10<sup>50</sup> Vorm.
- 4) " Stuttgart über Böblingen 11<sup>30</sup> Vorm.
- 5) " Wildbad 3 Nachm.
- 6) " Wildberg, Nagold u. 3 Nachm.

### Ankunft in Calw:

- um 9 Abends,  
" 11<sup>40</sup> "  
" 2<sup>50</sup> Nachm.,  
" 2 "  
" 10<sup>35</sup> Vorm.,  
" 5<sup>30</sup> "

Von gleichem Zeitpunkte an werden bis auf Weiteres die 2 Briefladen in der Stadt geleert werden:  
um 5<sup>15</sup> Vorm., 10<sup>30</sup> Vorm. und 2<sup>30</sup> Nachm.

Desgleichen die Brieflade am Postamtgebäude je 10 Minuten vor Abgang des betreffenden Eilwagens.  
K. Postamt. Assenheimer.

**Revier Stammheim.  
Reisach = Verkauf.**

Freitag, den 1. Juni,  
kommt ein bedeutendes Quartum un-  
aufbereitetes, gemischtes Laub- und  
Nadelholz-Reisach, in größeren und  
kleineren Partheen, zum öffentlichen  
Austreich.

Der Verkauf nimmt seinen An-  
fang im Staatswald Mittleren Wald  
bei der Oberamts Tafel, zwischen  
Stammheim und Gültlingen,  
Morgens 9 Uhr,  
und endigt sich im Staatswald Grund-  
bau bei den Gehirger Wiesen.  
R. Revierförsterei.  
Wild.

Altburg.

**Holz = Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft  
Freitag, den 1. Juni,  
Nachmittags 2 Uhr,  
aus ihrem Gemeindefeld  
56 Klafter Scheiterholz.  
Zusammenkunft findet auf dem  
Rathhaus statt.  
Den 25. Mai 1860.  
Schultheißenamt.  
Erhardt.

**Außeramtliche Gegenstände.**

Die seit einiger Zeit von  
mir betriebene Wirthschaft zur  
Krone ist von heute an wie-  
der geschlossen, und danke für  
das mir bisher geschenkte Zu-  
trauen bestens.

Georg Beißer.

**Wein = Empfehlung.**

1857r, den Cimer zu fl. 64, 66,  
72, 80 und 88; 1858r à fl. 32,  
36, 40 bis 56; 1859r à fl. 44, 48,  
52, 56, 64 und 72, verkauft  
2)2. Mart. Dreiß.

**Faß.** Ein dreimriges und  
ein 1 1/2-eimriges Faß  
hat zu verkaufen; wer? sagt die  
Redaktion.

Heute Abend von 5 Uhr an em-  
pfehle offenes

**Doppel-Bier**

Thudium.

**Franz-Branntwein**

(mit Salz)

von **August Kallhardt**  
in **Ulm.**

Bewährtes sicheres Heilmittel  
gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und  
Zahnweh, äußere Entzündungen,  
Verlegungen und Verrenkungen aller  
Art etc. etc. Zu haben à 15 fr per  
Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung  
bei **M. Sattler,**  
Firma: Leichmann (Marktplatz.)

Oberfollwangen.

**Haus = Verkauf.**

Das mir durch meine Frau, ehem.  
Wittve Margarethe Großmann,  
von Alzenberg, angefallene  
zweistockige Wohnhaus, mit Stal-  
lung, in Alzenberg,  
bin ich gesonnen, nächsten  
Montag, den 4. Juni d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
in dem betreffenden Hause selbst im  
öffentlichen Austreich zu verkaufen.  
Die näheren Bedingungen werden  
beim Verkauf bekannt gemacht.

Käufersliebhaber ladet freundlichst  
ein **Michael Gent.**

Galw.

**Obstbäume = Verkauf.**

Am nächsten Freitag, Mittags  
1 Uhr, verkaufe ich circa 30 Stück  
Obstbäume im Schießberg gegen  
Baarzahlung.

Schneider Walther's Wittve.

Zu verkaufen:

1 Morgen Klee gras an dem Fuß-  
wege nach Altburg von  
Fr. Schumm.

**Ein älteres Klavier**

habe ich billig zu verkaufen.  
2)2. Schneider Deyle.

**Eine neue Commode**

hat zu verkaufen; wer? sagt die  
Redaktion d. Bl. 2)2.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Michael Förcher von Oberfol-  
wangen ist gesonnen, seine hienach  
beschriebene Liegenschaft am

Montag, den 4. Juni 1860,  
Nachmittags 1 Uhr,  
im öffentlichen Austreich zu verkaufen:

- 1) Eine zweistöckige Behausung,  
mit 2 Ställen, und Nebenanz-  
bau mit eingerichteten Vieh-  
stallungen, nebst einem Brun-  
nen beim Haus, sowie die dazu  
gehörigen Waldnutzungen;
- 2) eine vor etwa 25 Jahren neu  
aufgebaute größere Scheuer,  
unter welcher ein Keller;  
1 Streu- und Holzhitte, auch  
ein Back- und Waschkhaus;
- 3) Mäh- und Baufeld in der bes-  
ten Lage, einjeät, —: 21  
Mrgn. an einem Stück, nahe  
beim Haus;
- 4) Die Hälfte an 3 Mrgn. 1 Brtl.  
Wiesen, unten im Dorf, ganz  
gut;
- 5) Die Hälfte an nicht ganz 3  
Mrgn Baum- und Grasgar-  
ten beim Haus;
- 6) Wald: die Hälfte an 35  
Mrgn. Waldungen, ganz nahe  
beim Acker, ziemlich ausge-  
bauten.

Käufersliebhaber werden zu der  
Verkaufverhandlung höflichst einge-  
laden mit dem Bemerkn, daß das  
ganze Anwesen täglich eingesehen  
werden kann. 2)1.

**Keine Milchschweine**

hat zu verkaufen  
Seifensieder Costenbader.

**200 fl. Pfleggeld**

hat gegen geschliche Sicherheit zu  
4 1/2 Procent auszulihen  
Michael Koller  
in Stammheim.

**120 fl. Pfleggeld**

hat gegen geschliche Sicherheit zu  
4 1/2 Procent auszulihen  
Jak. Rothfuß  
in Liebelsberg.



Calw.  
**Dankfagung.**

 Für die freundliche, herzliche Theilnahme bei dem unerwartet schnellen Dahinscheiden unserer so liebevollen guten Gattin und Mutter, für den erhebenden Gesang vor dem Hause und am Grabe, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere aber für die Ehre, die ihr durch das entgegengekommen e Anerbieten ihrer Altersgenossen als Ehrenträgerin erwiesen wurde, sagen wir unsern herzlichsten innigsten Dank.

Wer die uns so theure, geliebte Dahingefschiedene kannte, wird unsern bittern Schmerz, den uns dieser unersehbliche und unvergßliche Verlust bereitete, theilweise ermessen.

Der trauernde Gatte: C. Dilg  
mit seiner Tochter und Sohn.

**200 fl. Pfleggeld**

sind gegen gefesliche Sicherheit auszuleihen bei

Jacob Weiß, Aler. Sohn,  
in Althengnütt.

**Unterhaltendes.**

**Der Familienschaz.**

(Fortsetzung.)

Das Feuer der sich zurückziehenden Postenkette kam näher. Da drang plötzlich in vollem Rosselaufe ein Trupp tscherkessischer Reiter über die Ischernajabrücke in den vorgeschobenen Posten der Feldwache ein. Schüsse trachten, Säbel klirren und mit wildem Geschrei begann ein Gefecht, das nur wenige Minuten währte. Sechs Ischerkessen und vier Franzosen, unter diesen der alte Sergeantmajor Sellier, lagen todt auf der Wahlstatt. Gedrängt von dem herbeileitenden Succurs stürzten die wilden Reiter sich in den Fluß, dessen Wellen ihre trefflichen Pferde eilig durchschwammen. Vor sich auf dem Sattel hielt der Häuptling einen ohnmächtigen, aus tiefer Kopfwunde blutenden Gefangenen. Es war der Lieutenant Pourvu."

Es ist bekannt, daß die Kriegsgefangenen der Westmächte in Rußland eine sehr gute Behandlung genossen. Auch dem Lieutenant Pourvu wurde dieses Glück zu Theil. Nachdem seine Wunde im Feldlazareth ziemlich geheilt worden, ging er mit einem Detachement anderer Kriegsgefangenen in das Innere des Landes und wurde in der Festung Smolents deiniert, wo er bereits eine Anzahl Schicksalsgenossen antraf, die sich hier ganz behaglich eingerichtet hatten. Sie dursten nach gegebenem Ehrenwort bis auf zwei Stunden von der Stadt sich entfernen, speisten an der Tafel des russischen Offiziercorps und fanden in den ansehnlichsten Familien die freundlichste, theilnahmvollste Aufnahme. Alle waren der fröhlichen Hoffnung, daß mit der bevorstehenden Einnahme Sebastopols auch der Friedensschluß erfolgen würde. Schon in der ersten Zeit seines Aufenthalts zu Smolents lernte Lieutenant Pourvu einen reichen Banquier kennen, in dessen Familie er bald Zutritt erhielt und manche freundliche Stunde verlebte. Allerdings trug dazu nicht wenig Minka, des Kaufmanns Tochter bei, ein siebzehnjähriges Mädchen von auserswählter Schönheit, frei von allen Eigenthümlichkeiten des tatarischen Typus und einer Bildung, welche die sorgsamste Erziehung voraussetzte. Der junge Franzose bemerkte bald zu seinem Entzücken, daß er Minka nicht gleichgültig war, denn ihr Auge strahlte jedes Mal freudig bei seinem Eintritte, zugleich aber überraschte ihn auch eine ängstliche Zurückhaltung, die mit dem achtungsvollen gentilen Betragen des Fremdlings sich nicht in Einklang bringen ließ. Ist, wenn er am Flügel Minka's herrlichen Gesangs begleitete, glänzte in des Mädchens Auge eine verstohlene Thräne, und als er einst Muthsfaßte und nach ihrem Kummer fragte, entrang sich ihrem Busen ein tiefer Seufzer, und wehmüthig lächelnd bat sie den Kriegsgefangenen, davon zu schweigen. Da gestand der Lieutenant dem lieblichen Russenmädchen, was sein Herz für sie fühlte. Minka

aber wurde todtenbleich und erwiederte: „Auch ich liebe Sie, Gospodin, darf Ihnen jedoch niemals angehören! Wiederholen Sie aber nimmer dieß Geständniß, sonst muß ich Smolents verlassen!“

Traurig und ganz in Gedanken an die Geliebte versunken, lustwandelte Lieutenant Pourvu eines Abends auf dem Glacis, als er den Ruf eines russischen Capitains, des Grafen Trubtoi, vernahm, eines zwar liebenswürdigen Mannes, aber zugleich auch echten Altrussen, der sein Tischgenosse war und sich in Artigkeiten gegen die Kriegsgefangenen erschöpfte, da sein Vater einst in Frankreich gleiche Begünstigung erfahren hatte. Den Arm des jungen Officiers fassend, bat Trubtoi um Erlaubniß, ihm Gesellschaft leisten zu dürfen. Beide schlenderten ein Stündchen umher, und als die Dämmerung niedersank, ersuchte der Graf den Franzosen, in seiner Wohnung, wo er einige Freunde erwartete, den Thee einzunehmen. Pourvu sagte zu und bald waren sie in des Capitains bescheidenem Quartier. Als die übrigen Gäste anlangten, führte dieser sie in das Speisezimmer und schellte dem Diener. Da öffnete sich die Thür und herein trat mit demüthiger Verbeugung, in ärmlicher Bauertracht der Banquier, Minka's Vater."

„Bist Du da, Iwan?“ fragte leutselig der Graf.

„Wie ihr befehlt, mein gestrenger Herr!“ erwiederte der Banquier, Trubtoi's Rocksaum küßend.

„Hast Du die Pferde gepuht und das Sattelzeug gereinigt, Iwan?“

„Alles, was mein gnädiger Herr verlangte, habe ich gethan.“

„Es ist gut, Iwan, ich bedarf Deiner Dienste nicht mehr und Du kannst heimgehen!“ sagte der Graf. „Aber noch eins, Mann, es wäre mir nicht unlieb, wenn Du den Dörot schon jetzt zahltest, ich brauche Geld.“

„Gnädigster Herr“, flüsterte mit bebender Stimme der Banquier, „ich biete Ihnen hunderttausend Rubel

für meine Freiheit! Haben Sie Barmherzigkeit!"

"Nimmermehr, Iwan! Geh mit Gott —!" Langsam verließ der Leibeigene das Zimmer.

"Hunderttausend Siberrubel? Dafür ließ ich den Kerl laufen!" rief lachend der Artilleriehauptmann Koineff. Wie viel Seelen zählt denn seine Hütte?"

Nur zwei, ihn und seine Tochter!" antwortete Graf Trubtoi. Die Leute dauern mich, aber es ist eine Unmöglichkeit, sie frei zu lassen, denn erstlich zahlen sie einen tüchtigen Obrok und dann beneidet man mich allgemein um Leibeigene von ihrer Stellung und ihrem Vermögen. Wie ihr wißt, verloren meine Eltern durch die Eroberung Mostaus und namentlich durch den Raub der Familienjuwelen fast ihr ganzes Vermögen, nur das Gut Trubtoi mit zweihundert Seelen blieb mir, dessen Einkünfte und Obroks eben hinreichen, mich standesgemäß zu erhalten. Mit Iwan Newadomny's Freiheit würde das Gut um der zehnten Theil seines

Werthes im Preise sinken. Nun, er hat heute seine Pflicht gethan und wieder ein Jahr Zeit, sich von dieser Demüthigung zu erholen!"

Der Lieutenant Pourvu saß während dieser Scene wie versteinert. Er erkannte jetzt den furchtbaren Fluch, welcher auf des Banquiers Familie ruhte. Minka war eine Leibeigene, eine Sklavin der Laune und Willkür ihres Grundherrn. Unfähig, an der Heiterkeit seiner Umgebung Theil zu nehmen, dachte er nur an das unglückliche Mädchen und beschloß sie zu retten oder für sie zu sterben. Er wandte sich an den Grafen und sagte:

"Herr Capitain Trubtoi, ich gestehe unverholen, daß ich Minka Newadomny liebe und vereinige meine Bitte mit der ihres Vaters, für eine große Geldsumme Beiden die Freiheit zu geben, welche ja ein Gut ist, das Gott allen Menschen verlieh."

Die Russen sahen den jungen Kriegsgefangenen staunend an und schienen Lust zu haben, das Ganze

für einen Scherz zu halten. Da der Graf schwieg, wiederholte Pourvu seine Worte und fügte einige Bemerkungen über die unmenschliche Sitte der Slaverei hinzu.

"Wir vergessen nicht, daß Sie Gast sind, Herr Kamerad, müssen aber auch bitten, sich nicht verlegend über unsere Staatseinrichtungen auszusprechen!" sagte Trubtoi. "Was übrigens die Angelegenheit meiner Leibeigenen betrifft, so halte ich Ihre Versicherung für Scherz, denn ein kaiserlich französischer Officier kann nimmer ernste Absichten auf eine Krepostna haben."

(Fortf. folgt.)

**Frankfurter Gold-Cours vom 25. Mai.**

	fl.	fr.
Pistolen . . . . .	9	32 1/2 - 33 1/2
Friedrichsd'or . . . . .	9	56 1/2 - 57 1/2
Holländ. 10 fl.-Stücke . . . . .	9	38 1/2 - 39 1/2
Rand-Dukaten . . . . .	5	29 - 30
20-Frankenstücke . . . . .	9	18 - 19
Engl. Sovereigns . . . . .	11	38 - 42
Preussische Kassenscheine	1	45 1/4 - 1/2

**Calw. Frucht- und Brodpreise am 26. Mai 1860.**

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest Schffl.	Neue Zu- fuhr. Schffl.	Ge- sammt- Betrag. Schffl.	Heuti- ger Verf. Schffl.	Im Re st gebl. Schffl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr   weniger		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	111	143	254	223	31	17	27	17	3 1/2	16	30	3805	19	—	4 1/2	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, alter	2	13	15	10	5	14	—	13	36	13	20	136	—	—	—	6
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	4	4	8	5	3	13	30	—	—	—	—	67	30	—	14	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	183	51	234	187	47	7	15	6	50	6	30	1302	18	—	—	8
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	1	60	61	40	21	7	12	6	53	6	30	275	44	—	28	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — .	301	271	572	465	107	—	—	—	—	—	—	5586	51	—	—	—

**Qualität:** Kernen: Gewicht: Bester 262 Pfund, mittlerer 259 Pfund, geringster 254 Pfund.  
**Brodtag:** 4 Pfd. Kernendrod 15 fr., dto. schwarzes 13 fr., 1 Kreuzerwed muß wägen 5 1/2 Loth. —  
 Stadtschultheißenamt. Schuld.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.